

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## E i n l e i t u n g.

---

Das Jahr 1848, ein Jahr plötzlicher Bewegung, die in ihrer Allgemeinheit und Tiefe kaum eine gleiche in der Weltgeschichte kennt, hat auch das stille Land Tirol in die unabsehbare Strömung seiner Ereignisse hineingezogen, doch auf eine Weise, die es als einen Glanzpunkt mitten in den Wirren ringsum erscheinen läßt. Während die meisten Länder der österreichischen Monarchie, unberührt von äußern Feinden, die Umgestaltung in Wien mit gerechtem und ungetheiltem Jubel begrüßten und die Früchte des jungen Freiheitsbaumes baldigst zu pflücken sich beeilten, war es Tirols erste Sorge zur Wahrung deutscher Gränzmarken gegen wälsche Anmaßung wie ein Mann sich zu erheben. Nicht hochgespannte politische Forderungen waren es, die der Tiroler seiner Natur und Umgebung gemäß stellte, seine Wünsche faßten sich anfänglich ganz kurz in den Worten: Waffen, Munition, Getreide. Er wollte zunächst Ermöglichung dessen, was seine ehrenvolle Geschichte ihm predigt: In Tagen der Noth zu stehen „Einer für Alle — Alle für Einen.“ Nun aber galt es eben dieser seiner Geschichte ein neues rühmliches Blatt zu schreiben, es galt zu handeln gegen die empörten Wälschen, die den vaterländischen Boden von vielen Seiten her bedrohten, ja zum Theil schon feindlich betreten hatten.

Allenthalben bildeten sich freiwillige Schützen-Kompagnieen.

